

## Gottes leises Reden hören

Im Jahr 2012 verbrachte ich mehrere Monate mit einer Organisation im Libanon. Natürlich wollte ich während dieser langen Abwesenheit mit meiner Familie in Kontakt bleiben. Dank Skype (Internettelefonie) steht man in dieser Hinsicht heute zu Tage nicht mehr den Hindernissen von früher gegenüber... dachte ich 😊!

Während dieser Zeit war es im Libanon nämlich so, dass vom Staat täglich 6h Strom garantiert wurden. Und das nicht, wie man jetzt annehmen könnte, zu einer festgesetzten Zeit, sondern einfach irgendwann im Verlauf des Tages. Das heisst, jeder Haushalt im Libanon, der sich keinen Generator leisten konnte (unsere Organisation eingeschlossen), hatte nur während 6h die Möglichkeit, die Waschmaschine zu nutzen, den Heisswasserboiler einzuschalten, die Heizöfen einzustecken, die Haare zu föhnen und natürlich das Internet zu benutzen. Nur leider nicht alles auf einmal, weil dieses Vorgehen das Stromnetz überlastet hätte und die Sicherung rausgespickt wäre. Das heisst, das Internet inklusive Skype war nur nutzbar, wenn gerade keine anderen elektrischen Geräte in Betrieb waren. Spielten dann einmal alle Umstände glücklich zusammen konnte man mit seiner Familie telefonieren. Nur waren wir ca. 15 Personen, die in diesem Haus gewohnt haben und alle wollten die Gunst der Stunde ausnutzen, um wieder einmal etwas von ihren Verwandten zu hören, so dass die Internetverbindung völlig überlastet war. Zuweilen rauschte es in der Leitung so stark, dass ich nicht einmal sichergehen konnte, ob meine Mutter oder mein Vater am Ende des Drahts waren 😊. Manchmal habe ich sie nicht verstanden, ihre Verbindung jedoch war perfekt. Andere Male habe ich sie gehört und sie konnten von mir nichts vernehmen. Nur wenn man in irgendeiner Randstunde die Chance hatte, das Internet fast für sich alleine zu nutzen, war

es möglich eine reibungslose Unterhaltung zu führen. Die Umstände haben also entweder die Verbindung gestört oder begünstigt.

In der heutigen Predigt wird es genau darum gehen: Welche Umstände begünstigen, dass wir die Stimme Gottes hören. An welchem Platz kann ich sicher sein, dass Gott gesprochen hat.

Wir wollen uns dazu eine Begebenheit aus dem Leben des Propheten Elia ansehen: Elia hatte gerade eine sehr turbulente Zeit hinter sich. Er hat wahnsinnig viel gearbeitet in seinem Dienst für Gott und war total am Ende seiner Kräfte. Er war so frustriert, dass er sich unter einen Busch legte und sich wünschte zu sterben. Ein Engel Gottes kommt und stärkt ihn, so dass Elia sich aufmacht auf eine 40 tägige Wanderung zu einem Berg Namens «Horeb». Dort hofft er Gott zu treffen. Was dort geschieht lesen wir in 1. Könige 19, 11-13a:

*Da antwortete ihm der Herr: "Komm aus deiner Höhle heraus, und tritt vor mich hin! Denn ich will an dir vorübergehen." Auf einmal zog ein heftiger Sturm herauf, riss ganze Felsbrocken aus den Bergen heraus und zerschmetterte sie. Doch der Herr war nicht in dem Sturm. Als Nächstes bebte die Erde, aber auch im Erdbeben war der Herr nicht. Dann kam ein Feuer, doch der Herr war nicht darin. Danach hörte Elia ein leises Säuseln. Er verhüllte sein Gesicht mit dem Mantel, ging zum Eingang der Höhle zurück und blieb dort stehen.*

Die Zürcher Bibel übersetzt das leise Säuseln mit: *das flüstern eines leisen Wehens*. Und der jüdische Philosoph Martin Buber sprach gar von *der Stimme verschwebenden Schweigens*. Interessanterweise sagt der Text nicht, dass Gott in diesem Flüstern ist. Könnte es aber sein, dass dadurch der Umstand beschrieben wird, in dem wir Gottes Stimme klar verneh-

men können? Hören wir Gottes Reden am besten in der Ruhe? Die Ruhe, nicht als akustische Stille, sondern als Zustand der Seele. Wenn kein Sturm aus finanziellen Nöten unser Herzen plagen kann und kein Erdbeben familiärer Auseinandersetzungen unser Innerstes erschüttert.

Wo kann man Ruhe für die Seele finden? Wie können günstige Umstände geschaffen werden, die eine gute und klare Verbindung mit Gott begünstigen?

Ich brauche von Zeit zu Zeit die Abgeschiedenheit, um meiner Seele eine Auszeit zu gönnen und die Verbindung zu Gott uneingeschränkt aufzunehmen. Ich gehe dann für 3-4 Tage in eine Berghütte ohne etwas mitzunehmen, ausser einer wertvollen Freundin. Denn mir sind abgeschiedene Berghütten ganz allein zu unheimlich ☺. Aber ich nehme nichts mit, was noch erledigt werden sollte. Und du kannst mir glauben es gibt immer etwas, das noch erledigt werden sollte. Genau wie du habe ich auch nicht aus lauter Zufall 3-4 Tage nichts zu tun. Ich nehme keine Wäsche mit, die geflickt werden müsste, kein Buch, das ich fürs Studium lesen sollte und auch keine längst fälligen Weihnachtsverdankungskarten. Dort in der Hütte tue ich nichts. Ich brauche noch nicht einmal zu duschen☺. Ich warte einfach auf Gott und darauf, dass Ruhe in meinem Innersten einkehrt. Vielleicht gehe ich zwischendurch spazieren, lese in der Bibel oder koche etwas Feines. Aber grundsätzlich warte ich auf Ruhe. Gerade der erste Tag in der Stille aber ist der lauteste, der schwierigste. In meinem Kopf schreien die nächsten Prüfungsdaten und Abgabetermine nach Aufmerksamkeit und erinnern mich daran, wie viel Arbeit noch getan werden müsste. Und es erfasst mich schier eine Panik über all den Neuigkeiten, die ich verpasse, weil ich mich vier Tage ausserhalb der Zivilisation bewege. Tausend Dinge jagen durch meinen Kopf, bis es endlich ruhig in mir drin

wird. Dann endlich kann ich aus dem Fenster schauen und mich am Spiel der Vögel freuen, ohne etwas denken zu müssen. Mein Herz hat sich beruhigt. In diesen Momenten geschieht es, dass sich ein Gebet auf meinen Lippen formt, das nichts mehr mit mir selbst zu tun hat. Es klingt ein neues Loblied in meinem Herzen an. Noch nie dagewesene Gedanken und Visionen formen sich in meinem Kopf und verdrängte seelische Schmerzen können Heilung finden. In diesen Momenten ist die Stimme Gottes klarer als in jeder anderen Situation. Es umschliesst ein Friede mein Herz, der keinen Zweifel zulässt.

Kann man Gottes Stimme nicht auch im Alltag hören und spricht er nicht auch in einer halbstündigen Stillen Zeit zu uns? Ganz sicher! Nur die turbulenten Umstände in meinem Alltag begünstigen meinen Seelenfrieden oft nicht. Und wie kann ich mir sicher sein, dass Gott gesprochen hat, wenn ich nicht ab und zu die zweifelsfreie Klarheit seiner Stimme gehört habe?

Wo findet deine Seele ruhe? An welchem Ort hast du das letzte Mal Gottes Stimme klar und deutlich gehört? Ist es an der Zeit, wieder einmal an diesen Platz zurück zu gehen? Falls du Gottes Stimme noch nie zweifelsfrei vernommen hast, könnte es an der Zeit sein dir einen solchen Ort zu suchen?

Ich glaube fest, dass Ruhe für die Seele nicht etwas ist, das so schnell-schnell passiert. Der Sturm und das Erdbeben in einem drinnen müssen sich zuerst legen.

Wir haben vorhin gehört, dass Elia vor seiner Gottesbegegnung zuerst 40 Tage durch die Wüste gehen musste, um ruhig genug zu werden.

Warum können wir Stille und das scheinbare Nichtstun kaum aushalten? Warum brauche ich immer mindestens einen Tag, um den Stress der Stille auszuhalten? Warum können wir

nicht einfach sein? Könnte es damit zu tun haben, dass wir unsere Daseinsberechtigung über unser Tun definieren?

Überleg dir einmal, wie wir uns anderen Menschen vorstellen, wie wir erklären, wer wir sind.

Ich mache das in etwa so: Mein Name ist Jael, ich bin Theologie-Studentin und Pastorin in Ausbildung. Ich gehe gerne auf Reisen, lese mit Leidenschaft und zur Entspannung lackiere ich mir die Nägel kunstvoll.

Bin das ich? Macht mich das aus? Und wer bin ich, wenn ich all das einmal nicht mehr tun kann?

Kann es sein, dass ich mit meinem ganzen Leistungsnachweis (gut oder schlecht) vor Gott komme und damit seine Gegenwart und sein Reden übertöne. Vielleicht kommst du als ausgezeichnete Kinderärztin vor Gott, oder als 1er Schüler, als gescheiterter Gatte oder überfreundliche Nachbarin. Dabei verschliessen wir die Ohren für Gottes Reden, für all das, was er uns sagen möchte und das weit über unseren eigens zusammengestellten Leistungsnachweis hinausgeht. Wir meinen schon zu wissen was Gott sagen will. Der gescheiterte Gatte ist sich schon vor dem Gebet sicher, dass Gott ihm sagen wird, wie er seine Frau in Zukunft behandeln soll. Der 1er Student wartet ausschliesslich auf eine Antwort von Gott betreffend seiner beruflichen Laufbahn, da er mit seinen tollen Noten ja so viel Grossartiges für Gott leisten könnte. Aber Gott möchte vielleicht etwas ganz Anderes sagen. Er definiert dich nicht über deine guten oder schlechten Leistungen. Für Gott bist du wertvoll, weil du *du* bist.

Die Stille ermutigt Elia aus der Höhle heraus zu treten und Gott, so wie er ist, ehrlich zu begegnen.

Das schlafende Baby an der Brust der Mutter ist mir dafür zum Bild geworden. In der Neonato-

logie (die Lehre der Pathologie und Physiologie Neugeborener) wird diese Technik gezielt verwendet um Babys zu beruhigen. Dort in den Armen der Mutter ist tiefste Geborgenheit. So dürfen wir bei Gott sein. Dort ist unser Platz. Dort hat unsere Seele Ruhe. Das Baby macht sich keine Gedanken darüber was morgen kommt, es schert sich nicht darum, ob es gut aussieht oder ob es gut genug ist. Seine Aufgabe besteht darin zu sein und darin ist es die ganze Freude und der ganze Stolz der Eltern. Gott freut sich ab dir, weil du *du* bist. Dein Platz ist dort, gehalten in seinen Armen, seinen Herzschlag spürend. Das ist dein Platz.

Kannst du nur in der Abgeschiedenheit einer Berghütte geborgen in den Armen Gottes sein? Natürlich nicht. Eigentlich wäre das der Idealzustand für unser tägliches Leben und nicht nur während 3-4 Tagen. Aber wir Menschen brauchen hin und wieder die Abschirmung von der Aussenwelt, um entspannt genug zu werden und uns wirklich von Gott halten zu lassen, um wirklich nichts Anderes mehr zu hören als seinen Herzschlag, um nichts anderes mehr zu spüren, als seine liebenden Arme. Um zu erkennen, dass wir Gott nichts an Leistung bringen können. Gott kann dort in der Ruhe alles von uns haben, das Gute und das Schlechte und es ist nicht von Wert, was wir zu bieten haben. Aber weil wir am einzig richtigen Platz sind, ruhig in seinem Arm, ist es das Grossartigste was man überhaupt besitzen kann.

Wir wollen jetzt einen Moment ruhig werden bei Gott. Leg dich in seinen Arm und lausche dem Rhythmus seines Herzens. Ich möchte ein Lied dazu abspielen lassen, das mich immer wieder daran erinnert: *Carry me* von Hillsong:

You lead me in to your courts  
*Du führst mich in deine Nähe*  
 Surround me with your love

*Um gibst mich mit deiner Liebe*  
 I walk with you, I do not fear  
*Ich gehe mit dir, ich fürchte mich nicht*  
 In this place  
*An diesem Ort*  
 Dreams are made  
*lehrt du mich träumen*  
 In this place  
*An dem Ort,*  
 Where you are  
*wo du bist*  
 Carry me here in your arms of love  
*Trage mich in deinen liebenden Armen*  
 Draw me close to you  
*Zieh mich nah zu dir hin*  
 I wanna be where you are  
*Ich möchte dort sein, wo du bist*  
 You carry me, you are my strength  
*Du trägst mich, du bist meine Kraft*  
 I've learned to trust in you  
*Ich habe gelernt dir zu vertrauen*  
 And once again I'm reaching out  
*Und einmal mehr strecke ich mich aus...*  
 In this place  
*An diesem Ort*  
 Dreams are made  
*lehrt du mich träumen*  
 In this place  
*An diesem Ort,*  
 Where you are  
*wo du bist*  
 Carry me here in your arms of love  
*Trage mich in deinen liebenden Armen*  
 Draw me close to you  
*Zieh mich nah zu dir hin*  
 I wanna be where you are  
*Ich möchte dort sein, wo du bist*

Nach dieser Gottesbegegnung ging Elias Leben turbulent weiter. Aber er hat gelernt, was es heisst Ruhe in der Seele zu haben - in allem drin. Er wusste, dass das seine direkte Verbindung zu Gott ist, der Ort wo er Gottes Herzschlag spürt und ihn atmen hört. In der Bibel

lesen wir, dass Elia am Ende seines Lebens nicht etwa gestorben ist, sondern von Gott direkt in den Himmel entrückt wurde. Aus diesem Grund nimmt er im Judentum bis heute die Stelle des Mittlers zwischen Gott und den Menschen ein und gilt als Vorläufer des Messias.

Wir Christen glauben, dass in Jesus der Messias bereits gekommen und für uns gestorben ist. Dadurch sind wir mit Gott versöhnt und stehen direkt mit Gott in Verbindung, er spricht mit uns. Weil wir ihn in der Stille spüren, sehen, schmecken, deshalb können wir Ruhe in unseren Seelen haben und das an die Menschen in unserem Umfeld weitergeben, was wir selber von ihm gehört haben. Wir können seine Botschafter sein.

Möglicherweise ist in den letzten Minuten bereits eine Sehnsucht in der erwacht. Die Sehnsucht, dass du Gottes Reden in der Stille deines Herzens vernimmst. Die Sehnsucht, dass die Störgeräusche wegfallen. Die Sehnsucht, dass Gott ein Wort für dich und ein Wort für die Menschen um dich herum hat. Lass diese Sehnsucht nicht los, bis du es erlebst.

.....  
**Chrischona Romanshorn – Gott und Menschen begegnen**

Hueber Rebgarten 16  
 8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2016  
 Predigt: Jael Schwendimann, 20.03.2016  
[www.rebgarten.ch](http://www.rebgarten.ch)